
Grußwort



Helga Kennerknecht, Leitende Direktorin am Amt für Lehrerbildung

Grußwort zur G-MINT Tagung am 10.2.2012

Helga Kennerknecht, Leitende Direktorin am Amt für Lehrerbildung

Sehr geehrte Frau Dr. Zitzelsberger,
sehr geehrte Frau Dr. Diegelmann,
sehr geehrter Herr Professor Motzko,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass ich hier und heute die Gelegenheit habe, an einer Veranstaltung teilzunehmen, deren Anliegen mir nicht nur von Amtes wegen, sondern auch ganz persönlich am Herzen liegt.

„Sollen wir den Zahlen Röckchen anziehen?“ Da hat der zitierte Professor wirklich eine provokante Frage gestellt. Und über einen solchen Tagungs-Titel muss man/frau erst einmal stolpern.

Doch der Titel erschöpft seine Aussagekraft nicht in der wohl ursprünglich rhetorisch gestellten Frage und mitgedachten Antwort:

Nein, natürlich sollen, können, wollen wir den Zahlen keine Röckchen anziehen. Denn Zahlen, wie alle unsere mathematisch-naturwissenschaftlichen Angebote, sind nicht Domäne eines Geschlechts. Die Antwort, die das Programm der heutigen Tagung nahe legt, ist eine andere, nämlich die:

Ja, wir sollten uns über das Kleid Gedanken machen, in dem unsere Fächer sich präsentieren. Die Herausforderung ist gerade, unsere mathematisch-naturwissenschaftlichen Angebote anders eingekleidet, in andere Kontexte eingebunden zu vermitteln.

Als es seiner Zeit darum ging, ob ein Mathematikstudium für mich das Richtige sei, war die Ansicht noch weit verbreitet, das Fach als Domäne eines Geschlechts, und zwar des männlichen, anzusehen. So fand mein Wunsch keineswegs ungeteilte Zustimmung. Meinem Vater schien dieser Weg für mich, für ein Mädchen, ungeeignet. Ohne die ermutigende Unterstützung meiner Mathematiklehrerin und meiner Mutter hätte ich diesen Weg wohl nicht gehen können. Sie können sich vorstellen, wie sehr es daher auch ein persönliches Anliegen von mir ist, dass Frauen ermutigt werden, in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen und Berufen Fuß zu fassen. Und wie froh ich bin zu sehen, wie vielfältig die Angebote und Projekte sind, in die auf der heutigen Tagung Einblicke ermöglicht werden.

Ich bin hier als Vertreterin des Amtes für Lehrerbildung. Das Amt ist - neben der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung - bei der Ausrichtung der Tagung Kooperationspartner der TU Darmstadt, des hiesigen Instituts für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik.

Damit folgt das Amt für Lehrerbildung einer langjährigen Tradition. Es sieht sich der Aufgabe verpflichtet, sowohl bei der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer wie auch durch Fortbildung Genderkompetenz als wichtiges Berufsmerkmal zu verankern. Ein auf Individualisierung und Kompetenzorientierung gerichtetes Konzept von Unterricht, wie es das Amt für Lehrerbildung unterstützt, ist nicht denkbar ohne sensible Berücksichtigung von Genderfragen.

2010 wurde ein Kriterienkatalog erarbeitet, um Genderkompetenz als Querschnittsaufgabe in alle Phasen der Lehrerbildung zu integrieren und eine Orientierung bei der Beschreibung von Stellenprofilen, bei der Durchführung von Auswahlverfahren und der Erstellung von Würdigungsberichten zu geben.

Veranstaltungen, die das Amt für Lehrerbildung durchführt oder mit unterstützt, tragen dazu bei, diesen Ansatz wirksam werden zu lassen, so:

- die Symposien Gender - Schule (2008 und 2010)

kürzlich erst:

- die Fachtagung: Differenzieren im Physikunterricht. Individualisiert - geschlechtersensibel - kompetenzorientiert

zurzeit:

- zum gendersensiblen Einsatz von Interactive Whiteboards als Teilprojekt des Gesamtvorhabens „Interactive Whiteboards in der Lehrerbildung“

Insgesamt zeigt die gewandelte Aufmerksamkeit für das Thema geschlechtersensible Förderung in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgebieten und die konkreten Ansätze dazu an Schulen und Universitäten erste Erfolge. Aber obwohl Mädchen heute schon etwas häufiger ein naturwissenschaftliches Studium aufnehmen, gibt es auch gegenläufige Trends, wie der Rückgang der Zahl von Studentinnen im Bereich Informatik zeigt. Und schaut man/frau sich die Ergebnisse des 43. Hessischen Mathematikwettbewerbs 2011 an, findet man unter den insgesamt 18 Landessiegerinnen und Landes Siegern nur 3 Siegerinnen.

Es bleibt also noch viel zu tun. Die heutige Tagung leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Dem Vorbereitungsteam ist es gelungen, ein breit gefächertes Angebot zusammenzustellen. Die vielfältigen Einblicke in konkrete Projekte und der Austausch über sie verspricht eine wirksame Bereicherung der eigenen Praxis.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Verlauf der Tagung, anregende und weiterführende Impulse und ertragreiche Ergebnisse.